

# PodC JLL Episode 201

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/ Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

*Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...*

## Hauptteil

### Episode 201: Vom Schwören – Teil 1 (Matthäus 5,33.34)

Wir sind immer noch in der Bergpredigt. Der Herr Jesus redet zu seinen Jüngern, die Volksmengen hören zu und es geht – wenn ich es etwas allgemeiner formulieren darf – es geht um das Selbstverständnis all derer, die sich seinem Königreich anschließen wollen. Matthäus baut sein Evangelium, wie ich denke, ganz bewusst so auf, dass erst die Bergpredigt kommt und dann zu Beginn von Kapitel acht das Thema Glaube.

Wir werden durch Glauben gerettet, aber Rettung ist immer eine Rettung hinein in eine Beziehung. Und bevor es zum Glauben kommt, muss ich wissen, was es heißt, als Gläubiger zu leben. Und genau darum dreht sich die Bergpredigt. Und in Kapitel 5 beschreibt der Herr Jesus die Haltung seiner Nachfolger zum Gesetz. Gerettet-Sein heißt nämlich nicht, dass Gott von mir keine Gerechtigkeit mehr verlangt. Ganz im Gegenteil. Der Herr Jesus formuliert, wie wir schon gesehen haben, sehr provokativ: *Wenn nicht eure Gerechtigkeit die der Schriftgelehrten und Pharisäer weit übertrifft, so werdet ihr keinesfalls in das Reich der Himmel hineinkommen.*

Ein Ja zum Glauben ist immer ein Nein zur Sünde. Und weil wir aus Gnade leben, Sünde täglich bekennen dürfen und Gott *treu und gerecht ist, dass er uns die Sünden vergibt* (1Johannes 1,9), deshalb dürfen wir Gebote auf eine Weise ernst nehmen, die für Pharisäer und Schriftgelehrte undenkbar gewesen wäre. Der Selbstgerechte muss alles daran setzen, Gebote so auszulegen, dass sie machbar werden. Fängt Mord wirklich mit Zorn an oder Ehebruch mit einem heimlichen Begehren... wer ist dann kein Mörder und keine Ehebrecherin? Aber genau hier, bei unseren Motiven, bei dem, was wir heimlich tun oder nur in Gedanken oder vielleicht sogar mit Billigung der Gesellschaft, da fängt der Spaß an, wenn wir über Heiligung nachdenken. Wir wollen von dem Gott beurteilt werden, über den Paulus schreibt:

*1Korinther 4,5: So verurteilt nichts vor der Zeit, bis der Herr kommt, der auch das Verborgene der Finsternis ans Licht bringen und die Absichten der Herzen offenbaren wird! Und dann wird jedem sein Lob werden von Gott.*

Aber kommen wir zurück zur Bergpredigt. Und wer bei der letzten Episode überrascht war, dass ich einen Bezug zu einem aktuellen Anlass, in diesem Fall den doppelten Ehebruch von Herodes und Herodias hergestellt habe,... auch das nächste Thema, das wir miteinander betrachten wollen, hat einen klaren situativen Bezug.

*Matthäus 5,33: Wiederum habt ihr gehört, dass zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht falsch schwören, du sollst aber dem Herrn deine Eide erfüllen.*

Und auf den ersten Blick steht genau das auch so in der Bibel. Hier die zwei Stellen, die Jesus und die Rabbis womöglich im Blick hatten.

*3Mose 19,12: Und ihr sollt bei meinem Namen nicht falsch schwören, dass du den Namen deines Gottes entweihst. Ich bin der HERR. –*

*5Mose 23,22: Wenn du für den HERRN, deinen Gott, ein Gelübde ablegst, sollst du nicht zögern, es zu erfüllen. Denn der HERR, dein Gott, wird es unbedingt von dir fordern, und Sünde würde an dir sein.*

Die Frage, die sich jetzt ergibt, ist die. Wenn das, was in den Synagogen gelehrt wurde eigentlich recht biblisch ist, warum formuliert der Herr Jesus dann:

*Matthäus 5,34a: Ich aber sage euch: Schwört überhaupt nicht!*

Und wie schon beim Thema *Heirat einer Geschiedenen* gibt es jetzt zwei Herangehensweisen an die Auslegung dieses Jesus-Gebots.

Ich kann formulieren: Hier steht, dass man nicht schwören darf und deshalb darf man nicht schwören. Punkt. Lesen. Anwenden. Fertig. Was der Herr Jesus verbietet, das mache ich nicht. Und ganz ehrlich. Ich finde diese Haltung super. Was der Herr Jesus sagt, das gilt. Da bin ich voll dabei. Ich habe nur diese Macke, dass ich mir manchmal die Frage stelle, *was* genau gemeint ist. Sprache ist nicht Mathematik. Und manchmal formulieren wir situativ und wer uns hört muss die Situation kennen, um genau zu verstehen, was wir meinen. Wenn ich zu meiner Frau sage: „Ich möchte nicht, dass du mit dem Fahrrad fährst!“, dann ist das wahrscheinlich kein umfassendes Verbot. Selbst in Saudi-Arabien ist Frauen unter Auflagen das Fahrradfahren seit 2013 erlaubt. Und deshalb... selbst auch wer uns als Ehepaar nicht persönlich kennt, der ahnt mindestens, dass so ein Satz wie *Ich möchte nicht, dass du mit dem Fahrrad fährst* nicht absolut zu verstehen ist. Vielleicht ist sind Straßen vereist oder das Fahrrad hat eine kaputte Bremse oder meiner Frau ist schwindelig... Es wird einen Grund geben, wenn ich sage *Ich möchte nicht, dass du mit dem Fahrrad fährst*.

Also. Manchmal formulieren wir situativ. Und der Herr Jesus macht das auch. Zumindest denke ich, macht er das hier. Und ich denke das, weil für mich drei Probleme entstehen, wenn man das Verbot *Schwört überhaupt*

*nicht!* Wörtlich und absolut versteht.

**Erstes Problem:** Im Alten Testament wird der Schwur geboten. Ein Beispiel:

*2Mose 22,9.10: Wenn jemand seinem Nächsten einen Esel oder ein Rind oder ein Schaf oder irgendein Tier in Verwahrung gibt, und es stirbt oder bricht sich (einen Knochen) oder wird weggeführt, (und) niemand sieht es, 10 dann soll ein Schwur beim HERRN zwischen ihnen beiden sein, ob er nicht seine Hand nach der Habe seines Nächsten ausgestreckt hat. Dann soll sein Besitzer es annehmen, und jener braucht nichts zu erstatten.*

**Frage:** Verbietet der Herr Jesus in Matthäus 5,34 etwas, das im mosaischen Gesetz geboten ist? Wohl kaum! Wie problematisch dieser Gedanke ist, haben wir schon in der letzten Episode betrachtet (vgl. 5Mose 4,3; 13,1).

**Zweites Problem:** Paulus schwört.

*2Korinther 1,23 (s.a. Römer 1,9; Galater 1,20; 1Thessalonicher 2,5): Ich aber rufe Gott zum Zeugen an gegen meine Seele, dass ich, um euch zu schonen, noch nicht nach Korinth gekommen bin.*

Das ist ein klassischer Schwur. Und dazu noch einer, so wie er geboten ist, nämlich ein Schwur bei Gott (5Mose 6,13).

**Drittes Problem:** Gott schwört selbst<sup>1</sup>.

*Hebräer 6,13.14: Denn als Gott dem Abraham die Verheißung gab, schwor er bei sich selbst – weil er bei keinem Größeren schwören konnte – 14 und sprach: »Wahrlich, reichlich werde ich dich segnen, und sehr werde ich dich mehren.«*

Wie kann es sein, dass der Herr Jesus seinen Jüngern vollständig verbietet, was Gott tut, um dann wenig später in Matthäus 5,48 zu fordern, dass sie *vollkommen sind, wie ihr himmlischer Vater vollkommen ist?*

Das sind drei Probleme, die mich denken lassen, dass der Herr Jesus hier situativ formuliert. Situativ im Sinn von: *So, wie ihr das gerade macht, ist es besser, ihr hört mit dem Schwören ganz auf.*

## **Anwendung**

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest dir überlegen, was du aktuell über das Thema Schwur, Schwören, Eide ablegen usw. denkst.

Das war es für heute.

Wenn du ihn noch nicht kennst, dann schau doch mal bei meinem Youtube-Kanal vorbei.

---

<sup>1</sup> Und man kann sich sogar die Frage stellen, ob das Amen bei dem Herrn Jesus in manchen Fällen (vgl. Lukas 23,43; Markus 8,12; Johannes 1,51) nicht auch den Sinn einer Schwurformel hat.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.  
AMEN